

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Vereins zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mark und erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschland und Oesterreich-Ungarn).

Redigiert von
Dr. Carl R. Henricke
in Gera (Reuss)
und Prof. Dr. O. Taschenberg.

Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark — Zahlungen werden an den Geschäftsführer des Vereins, Herrn Pastor Jahn in Hohenleuben (Reuss j. L.) erbeten.

Kommissions-Verlag von Hans Schultze in Dresden, Wallstrasse 12.

Ausbleibende Nummern wolle man bei dem Postamt reklamieren,

Adressenänderungen dem Geschäftsführer unter Beifügung von 50 Pf. für die Postüberweisungsgebühr angeben.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XXXII. Jahrgang.

Oktober 1907.

No. 10.

Vogelschutzkalender.

(Nachdruck mit Quellenangabe erbeten.)

Der Oktober ist in Hinblick auf den Vogelschutz der Monat der Ueberlegung. Man muss sich jetzt klar werden, was man zum Schutze der Vögel tun will.

Das Wichtigste ist immer Schaffung von Nistgelegenheiten, also: Anlegung von Vogelschutzgehölzen und Aufhängen von Nistkästen.

Ueber beides können wir uns hier kurz fassen, da es völlig genügt, auf die entsprechenden Kapitel (Vogelschutzgehölze S. 20 bis 27, Nistkästen S. 27 bis 66) des Gesamten Vogelschutzes von Hans Freiherrn von Berlepsch, Eigentum unseres Vereins, Verlag von Hermann Gesenius in Halle, Preis broschiert 1,20 M., gebunden 1,60 M., zu verweisen.

Als Ergänzung zu diesen Kapiteln wollen wir nur erwähnen, dass es ratsam ist, ein zur Anlage eines Vogelschutzgehölzes bestimmtes Stück Land schon jetzt im Herbst tief umzugraben und in diesem Zustande den Winter über liegen zu lassen, damit es gehörig ausfrieren kann. Die Bepflanzung (S. 20 vorgenannter Schrift) erfolgt dann erst im Frühjahr. Die dazu erforderlichen Pflanzen können aber schon jetzt bestellt — empfehlenswerte Bezugsquelle: Wilhelm Pein, Firma

H. H. Pein, Halstenbek-Holstein — und dann gut eingeschlagen bis zur Pflanzzeit aufbewahrt werden. Es schadet dies den Pflanzen in keiner Weise und hat den Vorteil, dass man sie bei geeigneter Witterung gleich zur Hand hat.

Die geeignetste Zeit zum Aufhängen der Nistkäten ist der November, deshalb ist es praktisch, Bestellungen darauf schon jetzt zu machen.

Die besten Kästen sind die von Berlepschen Nisthöhlen aus der Fabrik des Herrn Hermann Scheid zu Büren in Westfalen. Ausser vom Schwarzspechte sind sie bis jetzt von allen mittel-europäischen Höhlenbrütern — auch von der Hohлтаube, der Blauracke, dem Wiedehopf — angenommen worden, gewiss ein Beweis, dass wir die Wohnungsnot unserer Höhlenbrüter durch Kästen tatsächlich beseitigen können.

Ueber die Auswahl der Kästen für die verschiedenen Zwecke siehe besonders S. 64 bis 66 des „Vogelschutzes“.

Nachdrücklichst möchten wir aber nochmals ermahnen, die Kästen richtig aufzuhängen und das auf S. 59 der gleichen Schrift angegebene Mass der Füllung genau zu beachten. Misserfolge mit diesen Kästen sind fast ausnahmslos auf falsches Aufhängen und unrichtige Füllung zurückzuführen. Besonders wirkt eine zu starke Füllung nachteilig, da dadurch die Vorzüge der ovalen Nestmulde wieder vereitelt werden.

Weniger kommt es dagegen darauf an, dass die einzufüllende Mischung aus Sägemehl und Moorerde besteht; es hat sich vielmehr gezeigt, dass es schon völlig genügt, das Sägemehl zur Hälfte mit irgend beliebiger Erde zu mischen. Nur versäume man nicht, das Sägemehl überhaupt mit Erde zu mischen.

Um übrigens bei den schweren und verhältnismässig auch breiten Kästen C und D das Schwanken zu vermeiden, ist es vorteilhaft, sie auf einen starken Ast aufzusetzen oder seitlich an einen solchen anzulegen. Wo dies aber nicht zugänglich ist, lässt sich das Schwanken auch dadurch beseitigen, dass man zu beiden Seiten des Kastens und an diesen fest anliegend je einen 12 bis 15 cm langen Drahtnagel einschlägt.

Die Winterfütterung wird in der Novembernummer behandelt werden. Man Sorge für hinreichende Hollunder- und Ebereschenbeeren, Sonnenblumen und anderes geeignetes Gesäme.

Ein Besuch bei den Brutvögeln der holländischen Nordseeinseln.

Von O. Leege-Juist.

(Fortsetzung.)

Das Dorf Ballum mit seinen efeumrankten Häuschen und bescheidenen Gärtchen macht einen ärmlichen Eindruck, und man sieht es dem jetzt nur noch 50 Häuser zählenden Orte nicht an, dass er einst das vornehmste Dorf mit dem festen Kastell der Freiherren von Ameland war, dessen hoher Turm weithin als Seezeichen diente.

In den Bäumen sangen überall die Spötter, hier und da vernahm man einen Zaunkönig, und Stare und Spatzen beherrschten im übrigen die Situation.

Von Ballum wanderten wir über die öde Heide den hohen Dünen im Westen zu, aber überall dieselbe Einförmigkeit. Vom Leuchtturm südwärts erreichten wir das letzte Dorf, das freundliche, von fruchtbaren Aeckern umgebene Hollum. Man sieht es gleich dem Orte an, dass hier eine gewisse Wohlhabenheit herrscht, wenn auch jene Zeiten längst vorüber sind, wo respektgebietende Kommandeure, die hier ihren Wohnsitz hatten, die nordischen Meere nach Walfischen durchkreuzten und reichen Gewinn heimbrachten. Mit dem Niedergange des Walfischfanges sank auch der Wohlstand, und heute erinnern nur noch die gewaltigen Rippen der Seeungeheuer, die auf der Insel wie auch auf Borkum als Umzäunungspfähle Verwendung finden, und ein grönländischer Kajak, der im Portal der Kirche aufbewahrt wird, an jene Glanzperiode. Nur noch wenige Leute finden Beschäftigung auf der Heringsflotte, die von Vlaardingen fährt, alle andern befassen sich mit Ackerbau und besonders mit Viehzucht, die von ziemlicher Bedeutung ist. Der Ort zählt über 200 Häuser mit 1200 Bewohnern. Wir durchwandern die staubigen ungepflasterten Strassen und werfen einen Blick in die freundlichen, mit vielen Obstbäumen und Ziersträuchern besetzten Gärten, die das bekannte Vogelleben zeigten. In den Fensterbögen einer Kirche zählten wir ein halbes Dutzend Nester der Mehlschwalbe, die sonst der Insel zu fehlen scheint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Vogelschutzkalender. 355-357](#)